

Leistungsmerkmale für die Offene Jugendarbeit – „Mobile Jugendarbeit“

Die Mobile Jugendarbeit versteht sich in Hennigsdorf als ein anwaltschaftliches (parteiisches), lebenswelt- und adressatenorientiertes Arbeitsfeld der Jugendhilfe, das unterschiedliche Handlungsansätze und -prinzipien der Sozialarbeit in einem sozialpädagogischen Handlungskonzept vereint; nämlich: Streetwork, Einzelfallhilfe, Gruppenarbeit und Gemeinwesenorientierung. Da im Bereich der Mobilien Jugendarbeit sehr differenzierte pädagogische Handlungsansätze möglich sind, ist es notwendig, durch die nachfolgend ausgeführten Leistungsmerkmale und Zieldefinitionen Klarheit und Transparenz nach außen sowie eine solide Arbeitsgrundlage für die Mobile Jugendarbeit zu schaffen.

1 gesetzliche Grundlage

Die gesetzliche Grundlage für die Mobile Jugendarbeit findet sich im SGB VIII – insbesondere in den § 11 und § 13. Offene Jugendarbeit ist seit 1993 konzeptioneller Schwerpunkt der Stadt Hennigsdorf. Bedarfsermittlungen über sozialräumliche Analysen begründen die zielgruppenspezifischen Angebotsstrukturen im Bereich der Offenen Jugendarbeit (Mobile Jugendarbeit, Offene Treffpunktarbeit*). Die vom Jugendhilfeausschuss des Landkreises Oberhavel am 19. Januar 2012 beschlossenen „Leitlinien zu den Handlungsfeldern der Mobilien Jugendarbeit im Landkreis Oberhavel“ sind als Bestandteil der Jugendhilfeplanung eine Arbeitsgrundlage der Mobilien Jugendarbeit in Hennigsdorf. Als förderfähiger Handlungsansatz ist sie seit 2007 in den Förderrichtlinien des Landkreises Oberhavel verankert.

2 Fachstandards

Die von der Bundes- und der Landesarbeitsgemeinschaft für Streetwork und Mobile Jugendarbeit erstellten Standards bilden entsprechend der regionalen Bedingungen die fachliche Grundlage für die auf Hennigsdorf ausgerichteten Angebote der Mobilien Jugendarbeit. Folgende Rahmenbedingungen bilden die Arbeitsgrundlage:

- anerkannte Qualifikation der Mitarbeiter_innen für das Fachgebiet,
- Anerkennung der Leistungsmerkmale als Arbeitsauftrag,
- Regelmäßige Qualifizierung im Sinne von Weiterbildung für das Fachgebiet,
- Gewährleistung von Qualitätssicherung
- Umsetzung des Arbeitsauftrags in Hennigsdorf möglichst in einem gemischtgeschlechtlichen Team aus mindestens zwei Mitarbeiter_innen,
- Projektbezogene Ausgangsräumlichkeiten mit zeitgemäßer Medienausstattung,
- Gewährleistung von Mobilität,
- Zugang zu städtischen Flächen und Räumlichkeiten.

Darüber hinaus sollten die theoretischen Überlegungen der Sozialraumorientierung Berücksichtigung finden.

3 Arbeitsprinzipien

Die Mobile Jugendarbeit begibt sich als jugendkulturelles, gemeinwesenorientiertes, hinausreichendes Angebot zu den Plätzen und Orten, an denen sich die Zielgruppen regelmäßig aufhalten. Das Angebot versteht sich als Präsentation einer kontinuierlichen, niedrighwelligen, persönlichen Kontaktmöglichkeit, deren Ausrichtung und Umfang von den jeweiligen Adressat_innen bestimmt werden und das ohne besondere Vorbedingungen in Anspruch genommen werden kann. Die Zielgruppen finden ein Angebot vor, welches ihre Lebensumstände und Bedürfnisse berücksichtigt und ihnen akzeptierend, vorurteilsfrei und vertraulich begegnet. Eine fortlaufende Transparenz aller Handlungsmöglichkeiten und –hintergründe bilden neben der Parteilichkeit im Sinne einer gezielten Interessenvertretung gegenüber Dritten die Grundlage für einen gelingenden Beziehungsaufbau zu Jugendlichen durch die mobilien Jugendarbeiter_innen. Alle Arbeitsprinzipien berücksichtigen ethnische und kulturelle Zugehörigkeiten der Adressat_innen sowie geschlechtliche Orientierungen. Dementsprechend werden geschlechtsspezifische Angebote unterbreitet, die auch unterschiedliche kulturelle Erfahrungshintergründe berücksichtigen.

*Der Begriff „Offene Treffpunktarbeit“ wird hier konsequent auf Grund seiner fachlichen Richtigkeit verwenden. Gleichwohl bekannt ist, dass in Hennigsdorf bisher der Begriff „stationäre Jugendarbeit“ Verwendung fand.

Leistungsmerkmale für die Offene Jugendarbeit – „Mobile Jugendarbeit“

4 Methoden

Folgende Methoden sozialer Arbeit finden im Bereich der Mobilen Jugendarbeit Anwendung:

- 4.1 Einzelfallhilfe
- 4.2 Cliquenarbeit
- 4.3 Streetwork
- 4.4 Gemeinwesenorientierung/Vernetzung
- 4.5 Qualitätssicherung

4.1 Einzelfallhilfe

Persönliche Angebote für einzelne Jugendliche entwickeln sich zumeist auf dem Hintergrund einer gelingenden Beziehungsarbeit zu Jugendgruppen. Ein ressourcenorientierter Handlungsansatz prägt alle Beratungen und konkreten Hilfeleistungen für die verschiedenen Lebensbereiche Jugendlicher, wie z.B. Familie, Peergroup, Schule oder Ausbildung. Im Rahmen von Vermittlung zu weiterführenden Beratungsangeboten werden Jugendliche entsprechend ihrer Bedürfnisse begleitet.

4.2 Cliquenarbeit

Während der Präsenzarbeit auf Straßen und öffentlichen Plätzen wird gezielt der Kontakt zu dort agierenden Jugendgruppen gesucht. Die mobilen Jugendarbeiter_innen bieten sich über regelmäßige Kontaktangebote als parteiliche und anwaltschaftliche Ansprechpartner_innen an. Die Raumbedarfe unterschiedlicher Jugendgruppen und das in Anspruch nehmen von öffentlichem Raum werden akzeptiert. Gruppen werden darin unterstützt, Raumbedarfe zu bestimmen und öffentlichen Raum für sich zu gestalten. Insbesondere im oftmals spannungsgeladenen Kontakt Jugendlicher zu Bedürfnissen Anderer (nachbarschaftlichen, kommunalen oder konkurrierenden) bietet die Mobile Jugendarbeit eine Plattform sozialen Lernens mit der Perspektive der Entwicklung von sozialen Kompetenzen. Die Vermittlung bei und Bearbeitung von Konflikten haben dabei einen großen Stellenwert.

4.3 Streetwork

Die mobile Jugendarbeit_innen schaffen sich durch ihre aktive, regelmäßige Präsenz an den Aufenthaltsorten von Jugendgruppen einen Zugang zu deren Lebensrealitäten. Sie treffen Jugendliche in ihren Lebensraum/ in ihrer Szene. Spezielle Verhaltensweisen können so miterlebt und verstanden werden, Gruppenprozesse können beobachtet und das soziale Umfeld kann in die pädagogische Interaktion einbezogen werden. Der kontinuierliche Aufbau von Beziehungen zu einzelnen Jugendlichen oder Gruppen im Rahmen von Straßensozialarbeit ist die Grundlage für alle weiterführenden gruppen- und projektbezogenen Aktivitäten mit Jugendlichen sowie deren Vermittlung in weiterführende Hilfen. Erst ein grundlegendes Vertrauensverhältnis ermöglicht auch Vermittlung, Intervention und Deeskalation in Gruppenprozessen.

4.4 Gemeinwesenorientierung/Vernetzung

Die Mobile Jugendarbeit agiert insbesondere im Rahmen von Straßensozialarbeit im öffentlichen Raum, um diejenigen Jugendgruppen zu erreichen, die hier einen nicht unwesentlichen Teil ihrer (Frei-) Zeit verbringen. Dies geschieht regelmäßig wiederholt in bestimmten Stadtteilen. Jugendgruppen und Mobile Jugendarbeit sind Akteure in speziellen kommunalen und sozialen räumlichen Zusammenhängen (Gemeinwesen). Die Fachkräfte nutzen sich bietende Räume im Stadtteil für Angebote der Jugendarbeit. In dem die Fachkräfte gemeinsam mit und nicht einfach für die Jugendlichen Angebote und Projekte entwickeln, werden die Selbsthilfekräfte von Jugendlichen gefördert. Dies ist neben der konsequenten Orientierung an den Stärken der Jugendlichen einer der wesentlichsten Leitgedanken der gemeinwesenorientierten Sozialen Arbeit. Hieraus resultieren verschiedene Arbeitsschwerpunkte für die Mobile Jugendarbeit. Als Ansprechpartner für Jugendliche, Eltern, Lehrer, Ausbildungsstätten, Nachbarn und andere Gemeinwesenakteure übernehmen die mobilen Jugendarbeiter_innen Vermittlerfunktionen, unterstützen Selbstaktivierungsprozesse, realisieren Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit und gestalten Kooperationen und Netzwerke mit. Die Schwerpunkte des Tätigkeitsbereichs liegen jedoch insbesondere in der Befähigung von Jugendlichen, ihre Interessen selber zu

Leistungsmerkmale für die Offene Jugendarbeit – „Mobile Jugendarbeit“

artikulieren- wie beispielsweise in den Gestaltungs- und Entwicklungsprozessen gemeinwesenorientierter Planungen (methodisch u.a. durch Sozialraumerkundungen mit Jugendlichen, Förderung von Interessenvertretungen, regelmäßiger Präsenz im Sozialraum, Flexibilität und Mobilität der Angebotsformen).

4.5 Qualitätssicherung

Die Mobilen Jugendarbeiter_innen leisten Soziale Arbeit in Brennpunktbereichen unserer kommunalen Wirklichkeit. Besondere Arbeitsbelastungen wie z.B. überzogene Erwartungshaltungen an das Arbeitsgebiet, regelmäßige Kriseninterventionen und Konfliktbearbeitungen erfordern ein gut funktionierendes System der Qualitätssicherung, welches einen Schwerpunkt auf Maßnahmen legt, die der Sozialhygiene der mobilen Jugendarbeit_innen dienen. Dazu zählen vor allem die regelmäßige Teilnahme an Supervision und/oder Praxisberatung sowie an Fallbesprechungen, Teambesprechungen, fachspezifischen Seminaren und darüber hinaus an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen. Die Vernetzung mit anderen Akteuren der Jugendarbeit in Hennigsdorf sowie der interdisziplinäre Fachaustausch mit diesen stützt die Qualität der Arbeit und dienen der gemeinsamen Weiterentwicklung aller Bereiche kommunaler Jugendarbeit. Konzeptionelle, analytische und dokumentarische Tätigkeiten sichern die fachliche Qualität der Mobilen Jugendarbeit.

5 Zielgruppen

Die Angebote richten sich insbesondere an Jugendliche und junge Menschen (entsprechend des SGB VIII § 7),

- die ihren Lebensmittelpunkt in Hennigsdorf haben,
- die Teile ihres Lebens in den öffentlichen Raum verlagert haben,
- die sich von anderen Angeboten der Jugendarbeit nicht erreichen lassen (wollen),
- die von Ausgrenzung betroffen oder bedroht sind.

Basierend auf § 13 (1) SGB VIII legt die Mobile Jugendarbeit in Hennigsdorf den sozialpädagogischen Fokus auf:

1. Jugendliche und junge Menschen in besonderen Lebenslagen,
2. Jugendliche und junge Menschen aus sozialen Brennpunkten,
3. Jugendliche und junge Menschen mit Migrationshintergrund.

6 Ziele

6.1 Leitziele

- Die Mobile Jugendarbeit trägt als fest etabliertes, verlässliches Kontakt- und Beratungsangebot in Hennigsdorf nachhaltig zu einer Verbesserung der Lebenssituation ihrer Adressaten_innen bei. Die offerierten Angebote zielen auf eine individuelle Entwicklungsförderung und/ oder den Abbau von Benachteiligung.
- Die Mobile Jugendarbeit ist wesentlicher Bestandteil eines aktiven Kinderschutzes in Hennigsdorf.
- Die Mobile Jugendarbeit bietet Jugendlichen im öffentlichen Raum in Hennigsdorf die Gelegenheit, freiwillig und selbstbestimmt mit pädagogischen Fachkräften in Beziehung zu treten.
- Die Mobile Jugendarbeit stellt Jugendlichen in Hennigsdorf öffentliche Räume zur Verfügung und entwickelt diese unter deren aktiver Beteiligung kontinuierlich weiter.
- Die Mobile Jugendarbeit offeriert Jugendlichen in Hennigsdorf Freizeitangebote ohne eingrenzende Zugangsvoraussetzungen.
- Die Mobile Jugendarbeit in Hennigsdorf unterstützt Kinder und Jugendliche bei der Persönlichkeits- und Geschlechtsidentitätsentwicklung sowie bei Prozessen der Beziehungsgestaltung und berücksichtigt unterschiedliche Interessen und Lebenslagen von Mädchen und Jungen/ jungen Männern und jungen Frauen.

Leistungsmerkmale für die Offene Jugendarbeit – „Mobile Jugendarbeit“

6.2 Handlungsziele**6.2.1 Das Angebot Mobile Jugendarbeit ist in Hennigsdorf bekannt und etabliert.**

- Die pädagogischen Fachkräfte sind regelmäßig an den Aufenthaltsorten von Jugendgruppen präsent.
- Die pädagogischen Fachkräfte nehmen eine anwaltschaftliche Funktion im Sinne der Interessenvertretung für Jugendliche in der Öffentlichkeit wahr.
- Die Mobile Jugendarbeit kooperiert mit allen Akteuren der Offenen Jugendarbeit in Hennigsdorf.
- Es erfolgt die kontinuierliche Vernetzung mit anderen Akteuren des Gemeinwesens (Sportvereine, Schulen, Beratungsstellen etc.).
- Zielgerichtet präsentieren die pädagogischen Fachkräfte einzelne Angebote als auch das Gesamtprojekt in der Öffentlichkeit z.B. bei Veranstaltungen und in den Medien.

Erfolgsindikatoren:

- Anzahl der Kontakte mit Jugendlichen und Jugendgruppen
- Anzahl der Teilnahme an Veranstaltungen für die Mobile Jugendarbeit (innerhalb der Kommune oder überregional in Fachgremien).
- Anzahl der Kooperationsprojekte,
- Anzahl und Inhalte der Medienkontakte,
- Regelmäßige Kontaktpflege zu anderen Gemeinwesenakteuren,

6.2.2 Die pädagogischen Fachkräfte leisten einen aktiven Beitrag zur Verbesserung des Kinderschutzes in Hennigsdorf.

- Die Fachkräfte der Sozialen Arbeit sind über die oben beschriebenen Beratungsangebote hinaus Ansprechpartner_in für Kinder, Jugendliche, Lehrer_innen, Eltern und anderen systemrelevanten Personen, die Fragen zum Kinderschutz haben oder Hinweise auf eine Kindeswohlgefährdung geben wollen.
- Die Fachkräfte der Mobilien Jugendarbeit verstehen sie sich als Mittler_in zwischen den Adressaten_innen und den zuständigen Behörden. Insbesondere:
 - beim Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung (§8a SGB VIII);
 - bei der Betreuung und Versorgung von Kindern in Notsituationen (§ 20 SGB VIII);
 - bei der Hilfe zur Erziehung (§§ 27-35 SGB VIII);
 - bei der Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen (§ 42 SGB VIII).

Erfolgsindikatoren

- Kindern, Jugendlichen, Eltern, Lehrer_innen und weiteren systemrelevante Personen ist bekannt, dass die Fachkräfte der Mobilien Jugendarbeit Fragen zum Kinderschutz beantworten können und Hinweise über eine mögliche Kindeswohlgefährdung entgegennehmen.
- Kinder, Jugendliche, Eltern, Lehrer_innen und weitere systemrelevante Personen stellen Fragen zum Kinderschutz und geben Hinweise auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung.
- In Kinderschutzfällen findet eine Zusammenarbeit mit dem zuständigen Jugendamt statt
- Kinder, Jugendliche, Eltern, Lehrer_innen und weitere systemrelevante Personen nutzen die Angebote, die einen präventiven und bildenden Charakter aufweisen (Aufklärungsangebote, Aidsprävention, gesunde Ernährung, Sport, politische Bildung usw.).

6.2.3 Die Mobile Jugendarbeit erschließt, erhält und entwickelt Räume mit jungen Menschen.

- Die pädagogischen Fachkräfte erarbeiten sich Kenntnis über (und Zugang zu) öffentliche(n) Räume(n) und nutzen diesen kontinuierlich für eigene Angebote.

Leistungsmerkmale für die Offene Jugendarbeit – „Mobile Jugendarbeit“

- Das Prinzip der differenzierten Raumnutzung wird durch die pädagogischen Fachkräfte in Raumplanungsverfahren eingebracht.
- Differenzierte Nutzungsmöglichkeiten für öffentliche Räume werden mit anderen Gemeinwesenakteuren geplant und entwickelt.
- Jugendliche werden in ihrem Wunsch, öffentlich Räume zu nutzen, unterstützt.
- Die pädagogischen Fachkräfte vertreten Raumbedarfe von Jugendlichen in der Öffentlichkeit.
- Jugendliche werden angemessen in ihren Fähigkeiten zur Übernahme von Verantwortung gefördert.

Erfolgsindikatoren

- *Anzahl der Raumerschließungsprozesse,*
- *Anzahl der Raumnutzungsdifferenzierungen,*
- *Teilnahme an öffentlichen Raumplanungsverfahren,*
- *Durchführung von oder Weitervermittlung in Qualifizierung Jugendlicher für die (gemeinsame) Nutzung öffentlicher Räume.*

6.2.4 Die Mobile Jugendarbeit unterstützt Jugendliche bei der Entwicklung und Umsetzung von eigenen Ideen und Lebensperspektiven.

- Die Prinzipien der Partizipation (Partizipation setzt an der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen an, ist handlungsorientiert und bietet Raum für eigenverantwortliches Gestalten) finden bei allen Interaktionen mit Kindern und Jugendlichen Anwendung.
- Die pädagogischen Fachkräfte initiieren gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen Angebote.
- Interessenbekundungen und Interessenvertretungen von und durch Jugendliche werden von den pädagogischen Fachkräften gefördert.
- Es werden Angebote mit verschiedenen Ausdrucks-, Darstellungs- und Erlebnismöglichkeiten (Sport, Kreativbereich, Erlebnispädagogik,...) ggf. unter Einbeziehung von Expert_innen unterbreitet.
- Reflektionen zu familiärer und gesellschaftlicher Herkunft fließen in Projektangebote ein.
- Jugendliche erfahren praktische Unterstützung bei den unterschiedlichsten Problemlagen oder Vermittlung in bzw. Begleitung zu weiterführenden Hilfen.
- Konfliktlösungsstrategien werden bei Interessenkonflikten gemeinsam mit den Jugendlichen entwickelt.
- Jugendliche erhalten Unterstützung beim Erlernen und Probieren allgemeiner sozialer Kompetenzen.

Erfolgsindikatoren

- *Anzahl realisierter oder begleiteter thematischer Projekte,*
- *Anzahl der inhaltlichen Gruppenarbeiten,*
- *Interessenbekundung durch Jugendliche ist erfolgt und wurde wahrgenommen,*
- *Interessenbekundungen durch Jugendliche sind in weiterführende Prozesse eingegangen,*
- *Beteiligung an der Realisierung von Interessenvertretungen,*
- *Anzahl der Konfliktvermittlungen,*
- *Anzahl der praktischen Hilfen,*
- *Anzahl der Weitervermittlungen und/ oder Begleitung zu weiterführenden Hilfen.*

6.2.5 Die Mobile Jugendarbeit ist Akteur in bestimmten kommunalen und sozialen räumlichen Zusammenhängen (Gemeinwesen)

- Begründet durch die Flexibilität und Mobilität von Angebotsformen gibt es eine regelmäßige Präsenz im Sozialraum.

Leistungsmerkmale für die Offene Jugendarbeit – „Mobile Jugendarbeit“

- Die Strukturen der Kooperation und Vernetzung im Gemeinwesen werden von den mobilen Jugendarbeiter_innen mitgestaltet.
- Es erfolgt eine Vernetzung mit anderen Akteuren des Gemeinwesens (Sportvereine, Schulen, Beratungsstellen, etc.).
- Interessen von Jugendlichen, die Freizeit im öffentlichen Raum verbringen, werden in Planungsprozessen eingebracht.
- Jugendliche werden an Planungsprozessen beteiligt und bei Realisierungsverfahren eingebunden.

Erfolgsindikatoren

- *Mobile Jugendarbeit ist als Gemeinwesenakteur bekannt und anerkannt,*
- *Regelmäßige Kontaktpflege zu anderen Gemeinwesenakteuren erfolgt,*
- *Jugendliche haben Kenntnis von Planungsprozessen und nutzen ihre Möglichkeiten zur Beteiligung,*
- *Jugendliche sind in der Lage und bereit, sich auf demokratische Entscheidungsprozesse einzulassen,*
- *Jugendliche setzen sich im Gemeinwesen für ihre Interessen ein.*

6.2.6 Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten methodisch, qualifiziert, eigenständig und reflektiert an einer fachlichen Weiterentwicklung der Mobilen Jugendarbeit.

- die eigene fachliche Rolle ist bekannt und wird nach außen kommuniziert
- das Handlungskonzept wird entsprechend der Ergebnisse der Punkte 1-6 kontinuierlich weiterentwickelt
- Ziele, Methoden und Inhalte der Arbeit werden konzeptionell begründet und sind damit für Auftraggeber und Kooperationspartner nachvollziehbar
- Angebote sind angemessen und berücksichtigen aktuelle Entwicklungen
- Kontinuierliche auf den Sozialraum bezogene Analysen von Daten und Entwicklungen fließen in die Arbeit ein und begründen die Angebote
- Arbeitsprozesse werden dokumentiert und ausgewertet
- Regelmäßige Teilnahme an auf das Arbeitsfeld bezogenen Fort- und Weiterbildungen sowie an Supervision und /oder Praxisberatung werden als Maßnahme der Qualitätssicherung anerkannt
- Vernetzung mit anderen Akteuren der Jugendarbeit und Jugendhilfe in Hennigsdorf wird als wichtige Austauschmöglichkeit und Möglichkeit der gemeinsamen Weiterentwicklung aller Bereiche kommunaler Jugendarbeit regelmäßig mit gestaltet.

Erfolgsindikatoren:

- *Prioritäten beruflichen Handelns sind geklärt*
- *Überforderungen der Fachkraft werden vermieden*
- *Die pädagogischen Fachkräfte sind im Sozialraum als kompetente_r Ansprechpartner_in bekannt und bringen sich aktiv in Planungs- und Gestaltungsprozesse ein, sie gestaltet Kooperationen gezielt mit.*
- *Das entwickelte Handlungskonzept wird den Bedürfnissen des Sozialraums gerecht*
- *Die grundlegenden Arbeitsinhalte der Mobilen Jugendarbeit sind Auftraggeber und Kooperationspartner bekannt*
- *Angebote werden kontinuierlich weiterentwickelt und veränderten Entwicklungen angepasst*
- *Die regelmäßige aktive Teilnahme an kommunalen Arbeitskreisen zum Thema „Familie, Kindheit und Jugend“ erfolgt durch die pädagogische Fachkraft.*

Leistungsmerkmale für die Offene Jugendarbeit – „Mobile Jugendarbeit“

7 Schwerpunktsetzung 2014

Die Schwerpunktsetzung für das Jahr 2014 legen die Mitarbeiterin und Mitarbeiter der Mobilien Jugendarbeit der PuR gmbH im Strategiesprach am 20.03.2014 wie folgt für ihre Arbeit fest:

- Grundlage jedweder pädagogischer Handlung ist die nachhaltige, kontinuierliche und professionelle Beziehungsarbeit.
- In der pädagogischen Fachpraxis wird partizipativ gearbeitet, das bedeutet konkret, dass Jugendlichen Angebote unterbreitet werden in denen sie Mitbestimmung, Teilnahme, Teilhabe und Selbstorganisation erlernen können. Praktisch erfolgt dies bei der Planung und Durchführung aller Projekte und Veranstaltungen sowie bei der Gestaltung des öffentlichen Raums (z.B. Skateranlage) und die Mitarbeit im Treffpunkt.
- Kernbestandteil der Mobilien Jugendarbeit ist die Cliquenarbeit und die Arbeit mit Gruppen die sich nicht als festes Gebilde verstehen. Hauptaugenmerk wird hier auf die kontinuierliche Arbeit mit den drei Jugendgruppen gerichtet die sich im Hennigsdorfer Zentrum aufhalten und auf die Gruppen die sich in den Sommermonaten an den Havelauen und am Strand in Nieder Neuendorf treffen.
- Die zahlenmäßig größte Gruppe hält sich am Skaterpark im Hennigsdorfer Norden auf. Mit dieser Gruppe werden je nach Interesse der Jugendlichen drei Veranstaltungen (Dirtbike, Roller, Skateboard) geplant und durchgeführt. Ziel dieser Veranstaltungen ist es die Jugendlichen zu mehr Selbstorganisation zu ermutigen. Darüber hinaus ist es angedacht die Verleihstation in die Eigenverantwortung der Jugendlichen zu übergeben.
- Die Fachkräfte der Mobilien Jugendarbeit halten sich kontinuierlich und regelmäßig an festen und jugendrelevanten Orten im Stadtgebiet auf. Der Tourenplan wird der Jugendkoordinatorin regelmäßig in aktualisierter Form übergeben.
- Der Bedarf an konkreter Einzelfallhilfe besteht im Kontext der mobilen Jugendarbeit hat jedoch in den vergangenen Jahren nicht zugenommen. Aufgabe der Fachkräfte in der mobilen Jugendarbeit ist es zu erkennen ab wann ein Jugendlicher Einzelfallhilfe benötigt und im Bedarfsfall darauf hinzuwirken, dass der Jugendliche die ihm zustehende Hilfe bekommt. Damit die Annahme von konkreten Hilfemaßnahmen gelingt begleiten die Fachkräfte der mobilen Jugendarbeit die jeweiligen Adressaten zum Jugendamt und leisten angemessene Unterstützungsarbeit bis zu dem Zeitpunkt an dem die Maßnahmen beginnen. Auch wenn die fachliche Zuständigkeit für den Jugendlichen mit Beginn der Maßnahme abgeben wird, bleiben die Fachkräfte wichtige Bezugspersonen für den Adressaten.
- Die Beratungsangebote haben sich dahingehend ausgeweitet, dass Jugendliche vermehrt die Möglichkeit nutzen die Fachkräfte der Mobilien Jugendarbeit über digitale Medien (Facebook) zu kontaktieren. Diese Möglichkeit soll als Zugang zu pädagogischen Fachkräften unbedingt aufrechterhalten werden. Bei besonders schwerwiegendem Beratungsbedarf ist jedoch darauf hinzuwirken, dass die Jugendlichen die persönliche Beratung in Anspruch nehmen.
- Die Fachkräfte der Mobilien Jugendarbeit bringen sich in die Arbeit des Rudentisches im „Schweizer-Viertel“ aktive ein.
- Es finden Aktionen unter dem Motto „Kunst im öffentlichen Raum“ statt (z.B. Graffiti an Garage).
- Die Fachkräfte der Mobilien Jugendarbeit entwickeln gemeinsam mit der Jugendkoordinatorin ein Konzept das Kinder und Jugendliche bei der Analyse der Hennigsdorfer Sozialräume einbindet. Kinder und Jugendliche werden hierbei als Expertinnen und Experten ihrer Lebenswelt begriffen.
- Das Angebot des Plaudersofas wird von März bis Oktober (wöchentlich am Donnerstag von 15.00 – 18.00 Uhr) aufrechterhalten.

Die Fachkräfte erklären sich außerdem dazu bereit gemeinsam mit der Jugendkoordinatorin an der Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit in Kinderschutzfällen zu arbeiten. Es ist angedacht gemeinsam ein Plakat zu entwickeln welches Stadtweit ausgehangen wird. Das Plakat soll Informationen über Anlaufstellen

Leistungsmerkmale für die Offene Jugendarbeit – „Mobile Jugendarbeit“

und Hilfemöglichkeiten in Kinderschutzfällen enthalten.

Quellen:

- **Landesarbeitskreis Mobile Jugendarbeit Sachsen e.V.**
 - Fachliche Standards Mobile Jugendarbeit/ Streetwork in Sachsen 2007
 - Tagungsdokumentation Fachtagung Mobile Jugendarbeit 2006
- **Bundesarbeitsgemeinschaft Streetwork/Mobile Jugendarbeit e.V.**
 - Fachliche Standards 2007
- **Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin jfsb**
 - Evaluation der Streetwork und der mobilen Jugendarbeit in Berlin – Ergebnisbericht 2007
- **Landkreis Oberhavel**
 - Jugendhilfeplanung – 1. Fortschreibung Teilplanung Leistungsbereich §11 SGB VIII 2009
- **SGB VIII**